



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Nummer

1	4	1
---	---	---

Starnberg-West

Allgemeine Angaben

- | | | | | | | |
|--|--|---|---|---|---|---|
| 1. Gesamtfläche in Hektar..... | <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">1</td><td style="width: 20px; text-align: center;">0</td><td style="width: 20px; text-align: center;">5</td><td style="width: 20px; text-align: center;">3</td><td style="width: 20px; text-align: center;">1</td></tr></table> | 1 | 0 | 5 | 3 | 1 |
| 1 | 0 | 5 | 3 | 1 | | |
| 2. Waldfläche in Hektar | <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td><td style="width: 20px; text-align: center;">4</td><td style="width: 20px; text-align: center;">7</td><td style="width: 20px; text-align: center;">2</td><td style="width: 20px; text-align: center;">2</td></tr></table> | | 4 | 7 | 2 | 2 |
| | 4 | 7 | 2 | 2 | | |
| 3. Bewaldungsprozent..... | <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td><td style="width: 20px; text-align: center;">4</td><td style="width: 20px; text-align: center;">5</td></tr></table> | | 4 | 5 | | |
| | 4 | 5 | | | | |
| 4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent..... | <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td><td style="width: 20px;"></td><td style="width: 20px;"></td></tr></table> | | | | | |
| | | | | | | |

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)
 - überwiegend Gemengelage.....
- | |
|---|
| |
| X |

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

- | | | | | | |
|--|--|---|---|--|---|
| Buchenwälder und Buchenmischwälder | <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table> | X | Eichenmischwälder | <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table> | |
| X | | | | | |
| | | | | | |
| Bergmischwälder..... | <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table> | | Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten
Niederungen | <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table> | X |
| | | | | | |
| X | | | | | |
| Hochgebirgswälder | <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table> | | | <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table> | |
| | | | | | |
| | | | | | |

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

- | | Fi | Ta | Kie | SNdh | Bu | Ei | Elbh | SLbh |
|----------------------------------|----|----|-----|------|----|----|------|------|
| Bestandsbildende Baumarten | X | | | | X | | X | |
| Weitere Mischbaumarten | | X | X | | | X | | X |

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Wälder der Hegegemeinschaft liegen im Wuchsgebiet Oberbayerische Jungmoräne und Molassevorberge. Die natürliche Waldgesellschaft ist überwiegend der Buchen-Tannenwald mit einem je nach Standort variierendem Anteil von Eschen, Bergahorn, Eichen, Kirschen und anderen Laubbäumen. Die Wälder gehören Groß- und Kleinwaldbesitzern, seltener Kommunen.

Die meist altholzdominierten Wälder sind heute aufgrund der waldgeschichtlichen Entwicklung weit fichtenreicher als die natürlichen Waldgesellschaften. Laubbestände oder Einzelbäume fast aller natürlich vorkommenden Baumarten finden sich in nahezu allen Jagdrevieren der Hegegemeinschaft. Besonders an den Seen sind sie sehr artenreich.

Von den 4 722 ha Waldfläche der Hegegemeinschaft Starnberg-West haben 1900 ha (40 %) besondere Bedeutung für die Erholung, den Biotopschutz, das Landschaftsbild oder für den Wasserschutz. Fast alle Waldflächen sind im Landschaftsschutzgebiet, etwa ein Drittel liegt in FFH-

Gebieten. Dort gelten verschärfte Vorgaben zur Erhaltung naturnaher gemischter Wälder, zum Erhalt der Biodiversität und ein Verschlechterungsverbot für wichtige Lebensraumtypen der Wälder.

Vorrangiges Ziel der Waldbewirtschaftung ist die natürliche Verjüngung der Mischwälder im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen und der großflächige Umbau der fichtendominierten Bestände in naturnähere Mischbestände.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Der Klimawandel wirkt sich erheblich auf unsere Wälder und damit auch auf die Forstwirtschaft aus. Mit zunehmender Klimaerwärmung wird sich die Situation nochmals verschärfen. Eine Verstärkung der Bemühungen um einen Baumartenwechsel ist daher unumgänglich. Ein klimagerechter Waldumbau muss die klimaempfindlichen Baumarten wenigstens teilweise durch weniger anfällige Baumarten ersetzen, um eine allgemeine ökologische Stabilisierung und ökonomische Risikostreuung zu erreichen. Die klimaempfindliche Fichte dominiert in der Hegegemeinschaft nach wie vor in vielen Altbeständen. Die flachwurzelnende Fichte wird zunehmend mit Trockenheit zu kämpfen haben. Durch Wassermangel geschwächt kommt es zu Zuwachsverlusten und zu einer größeren Anfälligkeit für Schädlinge. Da sich das Klima schneller ändert, als die Wälder sich aus eigener Kraft anpassen können, kommt dem Waldumbau, hin zu stabileren Mischwäldern, eine besondere Bedeutung zu. Aufgrund des hohen bis sehr hohen Anbaurisikos der Baumarten Fichte und Kiefer, ist deren Beteiligung an den künftigen Waldbeständen nur noch in sehr geringen oder geringen Anteilen sinnvoll.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild.....	X
Gamswild.....	
Sonstige	

Rotwild.....	
Schwarzwild.....	X

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Insgesamt wurden 634 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 cm aufgenommen. Mit 66,6 % dominiert das Laubholz die Mischung in der Ansammlung; v.a. Edellaubholz mit 27 % und Buche mit 35,2 %. Fichte ist mit 33,3 % die dominierende Nadelbaumart. Insgesamt hat damit der Laubholzanteil in diesem Kollektiv um 12,1 % zugenommen. Der Anteil der verbissenen Laubbäume ist mit 3,8 % um 0,4 % zurückgegangen. Der Anteil verbissener Fichten hat sich auf 3,8 % mehr als verdoppelt.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Insgesamt wurden 2.400 Verjüngungspflanzen ab 20 cm bis zur maximalen Verbisshöhe aufgenommen. Die Laubholzdominanz ist um 13,5 % auf 73,7 % (Buche 53,5 %, Edellaubholz 14,7 %, sonstige Laubbäume 5,1 %) angestiegen. Fichte dominiert mit 25,8 % (9 % weniger als 2018) bei den aufgenommenen Nadelbaumarten.

Der **Leittriebverbiss an Fichte ist mit 7,3 % nach wie vor außergewöhnlich hoch** im Starnberger Raum (7,7 % Leittriebverbiss im Jahr 2018).

Buche und andere Laubbäume weisen einen Leittriebverbiss von insgesamt 6,6 % auf. Eine Steigerung im Vergleich zur Aufnahme 2018 um 2,3 %.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Auf den Aufnahmeflächen wurden insgesamt 110 Pflanzen über Verbisshöhe erfasst. Der Anteil von Pflanzen über Verbisshöhe mit Fegeschäden ist mit insgesamt 1,8 % gering.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden

3	9
	4

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen

	7
--	---

In 11 von 39 Quadranten waren die Verjüngungen, die überwiegend auf Schadflächen angelegt wurden, gegen Wildverbiss geschützt.

Dieser sehr häufig notwendige Schutz zeigt, dass der Schalenwildbestand noch zu hoch ist und Mischwald auf großen Flächen nicht ohne Zaun nachwachsen kann.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Der sehr hohe Anteil an gegen Wildverbiss geschützten Verjüngungen sowie der sehr hohe Nadelholzverbiss zeigen, dass örtlich zu hohe Wildbestände Waldbesitzer zu vielen Schutzmaßnahmen veranlassen und auch der Nadelholzverbiss im Landkreis am höchsten ist. Seit 2018 sind viele weitere Schadflächen aufgrund von Kalamitäten hinzugekommen.

Die Verbiss-Situation ist in weiten Bereichen der HG weiterhin angespannt. Besonders in Gebieten mit vielen Nadelholzbeständen, v.a. im Norden, zeigt sich höherer Verbiss.

Während sich bei den Anteilen der Baumartengruppen in den verschiedenen Höhenstufen bei Fichte und Buche eine Stabilisierung abzeichnet, ist bei Edellaubhölzern eine schleichende Entmischung zu verzeichnen.

Insgesamt hat sich der Umfang der Verbisschäden seit der letzten Aufnahme 2018 nur geringfügig geändert und bleibt auf ähnlichem Niveau. Wegen der beschriebenen Entmischungstendenz und der immer noch hohen Verbisschäden wird der Verbiss im Durchschnitt der gesamten HG als weiterhin **zu hoch** angesehen. Dies trifft für den Großteil der Reviere zu.

Einige Jagden mit wenig Laubholzverbiss in größeren Laubholzgebieten belegen aber, dass die Verbissituation örtlich durchaus auch tragbar sein kann.

Details können den revierweisen Aussagen entnommen werden.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Eine weitergehende Reduzierung der Verbisschäden bei den Verjüngungspflanzen ist vor dem Hintergrund des zwingend erforderlichen Waldumbaus infolge der sich abzeichnenden zunehmenden Klimaerwärmung von besonderer Bedeutung. Da der bisherige Abschuss nicht zu der erhofften weiteren Verbesserung der Gesamtsituation beigetragen hat, ist er insgesamt in der Hegegemeinschaft zu **erhöhen**, v. a. in Revieren mit höheren Nadelholzanteilen. In Revieren mit hohen Laubholzanteilen kann der Abschuss beibehalten werden.

Auf die revierweisen Aussagen hierzu wird verwiesen.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig

tragbar

zu hoch

deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....

senken.....

beibehalten.....

erhöhen.....

deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Schongau,	Unterschrift
-------------------------	--------------

FDin Christine Achhammer
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“